

war in den Parteiorganisationen, in Arbeiterversammlungen und Aussprachen mit anderen Werktätigen gründlich diskutiert worden. Es kennzeichnete den umfassenden Aufbau des Sozialismus als den „Hauptinhalt der Tätigkeit der Arbeiterklasse und aller Werktätigen“ der DDR. (Revolutionäre deutsche Parteiprogramme, S. 256) Mit dem Parteiprogramm wurde die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Angriff genommen. Ihr Wesen wurde vom VIII. Parteitag der SED (15.-19. 6. 1971) tiefgründig erschlossen. Gestützt auf die geschichtlichen Erfahrungen, weist das Programm - entgegen den Behauptungen der bürgerlichen Ideologie unterschiedlicher Spielarten - nach, daß die von Marx und Engels wissenschaftlich begründete, in der Sowjetunion zum ersten Male vollzogene Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus für alle Länder gesetzmäßig ist und die Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus allgemeingültig sind. Das Programm charakterisiert den Sozialismus als eine qualitativ neue gesellschaftliche Ordnung, als die erste Phase des -> *Kommunismus*, die durch das weitere Wachstum und die immer stärkere Ausprägung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei gekennzeichnet ist. Im Mittelpunkt des Programms steht die Aufgabe, alle schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente des werktätigen Menschen, seine Persönlichkeit umfassend zu entfalten und auf der Grundlage der unablässigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion „das Leben der Werktätigen angenehm und schön zu gestalten, ... ihre wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen (und) das Prinzip Jeder nach seinen Fähigkeiten - jedem nach seiner Leistung“ voll (zu) verwirklichen“. (Revolutionäre deutsche Par-

teiprogramme, S. 257) Das Programm weist nach, daß die allseitige Stärkung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR dazu beiträgt, den Frieden zu sichern, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durchzusetzen und normale Beziehungen auf völkerrechtlicher Grundlage zu allen Staaten, darunter auch zur BRD, herzustellen. In voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen der KPdSU wird die Perspektive der gesellschaftlichen Entwicklung zum Kommunismus aufgezeigt, für den die objektiven und subjektiven Voraussetzungen durch die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft geschaffen werden.

Das neue Programm der SED wurde vom IX. Parteitag (18.-22. 5. 1976) einstimmig beschlossen. Es gibt die strategische Orientierung, in der DDR „weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen“. Das neue Programm wurde notwendig, „weil die DDR in einen neuen Abschnitt ihrer gesellschaftlichen Entwicklung eintritt. Dabei gilt es, den großen Veränderungen sowohl im Inneren unseres Landes als auch in der internationalen Stellung der DDR im Programm der Partei Rechnung zu tragen und Ausdruck zu verleihen. Das Programm umreißt die grundsätzlichen Ziele der SED. Es gibt dem Kampf unserer Partei eine klare Orientierung für den Weg zum Kommunismus. Es wird für den Zeitraum mehrerer Fünfjahrpläne Richtschnur unseres Handelns sein.“ (Honecker, IX. Parteitag, S. 6) Unter maßgeblicher Beteiligung der KPdSU und anderer Bruderparteien gelangte die SED in theoretischen Diskussionen zu einer ausgereiften Auffassung über den historischen Platz des Sozialismus als erster Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation. In diesem